



Politik

Gemeinsame Stellungnahme des deutschen, britischen und französischen Vertretungsbüros in Taipeh zu Chinas Aktivitäten vor Taiwans Ostküste

Das deutsche, britische sowie französische Vertretungsbüro in Taipeh kritisierten am 24. Juni in einer gemeinsamen Erklärung Chinas jüngste Aktivitäten in den Gewässern vor Taiwans Ostküste.

Die Erklärung erfolgte, nachdem das chinesische Verkehrsministerium eine "Sonderoperation zur Kontrolle des Seeverkehrs" eingeleitet hatte, die gemeinsam von den Seefahrtsbehörden der Provinzen Fujian und Guangdong, dem Zentrum für maritime Sicherheit im Ostchinesischen Meer und dem Rettungsdienst des Ostchinesischen Meeres in den Gewässern östlich von Taiwan durchgeführt wurde.

Peking bezeichnete diese Operation als notwendige Reaktion auf die Ankündigung Japans und der Philippinen, Verhandlungen über die Abgrenzung ihrer ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ) östlich von Taiwan aufzunehmen.

Die drei europäischen Vertretungen erklärten, sie seien darüber besorgt, weil derartige Schritte die Stabilität in der Region, die Freiheit der Schifffahrt und die Sicherheit des internationalen Seeverkehrs gefährden könnten. Sie lehnen deshalb jede einseitige Veränderung des Status quo ab, vor allem, wenn sie mit Drohungen, Zwang oder Gewalt durchgesetzt werden soll. In der Erklärung heißt es sinngemäß weiter, alle Rechte und Freiheiten der Schifffahrt sowie die Sicherheit von Seeleuten und Schiffen müssten geschützt und respektiert werden.

Präsident Lai ruft bei GCTF-Seminar zu demokratischer Geschlossenheit auf



Präsident Lai Ching-te nahm am 23. Juni an einem Seminar des Globalen Kooperations- und Ausbildungsrahmenwerk ([Global Cooperation and Training Framework/GCTF](#)) zum Aufbau widerstandsfähiger Demokratien gegen transnationale Repression teil.

In seiner Rede betonte Lai, dass Taiwan seine Maßnahmen in den Bereichen Prävention, Schutz und Gegenwehr verstärken werde, um Bürgerinnen und Bürger besser vor grenzüberschreitender Unterdrückung zu schützen. Er dankte Kanada, den USA,

Japan, Australien und dem Vereinigten Königreich für die gemeinsame Organisation der Veranstaltung sowie den Expertinnen und Experten aus 29 Ländern für ihren Beitrag zum Schutz von Demokratie, Freiheit, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit.

Er erklärte, dass autoritäre Staaten zunehmend auf transnationale Repression, grenzüberschreitende Überwachung, Desinformation und Cyberangriffe setzten. Mit Hilfe neuer Technologien und illegaler Finanzströme würden sie versuchen, Gesellschaften zu spalten, kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen und die Souveränität demokratischer Staaten zu untergraben.

Taiwan unterstütze daher die Bemühungen der Europäischen Union zur Stärkung ihrer Reaktionsmechanismen und wolle gemeinsam mit der EU und anderen demokratischen Partnern ein sicheres Informationsumfeld schaffen. Ziel seien frühzeitige Warnsysteme, wirksame Rechenschaftsmechanismen und ein umfassender Schutz der öffentlichen und nationalen Sicherheit.

Der Präsident unterstrich, dass kein demokratisches Land diese Herausforderungen allein bewältigen könne und rief zu enger internationaler Zusammenarbeit auf.

Wirtschaft

Erster „Taiwan-Tag“ in Chemnitz stärkt Wirtschaftskooperation zwischen Taiwan und Deutschland



Die Taipei Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland veranstaltete am 18. Juni gemeinsam mit der Stadt Chemnitz den ersten „Taiwan-Tag“. Im historischen Rathaus der Stadt kamen 60 Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung zusammen, darunter Oberbürgermeister Sven Schulze, die Leiterin der Wirtschaftsförderung Silvana Berg, Vertreter des Deutschen Wirtschaftsbüros, taiwanische und deutsche Unternehmen sowie Vertreter von Hochschulen und regionalen Industrieverbänden.

Der erste „Taiwan-Tag“ knüpft an Taiwans Rolle als Partnerland beim diesjährigen *Silicon Saxony Day* an und setzt die erfolgreiche Technologiekooperation zwischen Taiwan, Sachsen und Deutschland fort. Im Mittelpunkt standen die Investitionsbedingungen beider Länder, die Zusammenarbeit in der Halbleiterindustrie,

Innovation und Forschung, internationale Fachkräfte, Tourismus sowie die Erfahrungen taiwanischer Unternehmen beim Markteintritt in Deutschland. Fachvorträge und persönliche Gespräche boten den Teilnehmern aus Chemnitz und Sachsen einen vertieften Einblick in Taiwans wirtschaftliche Stärken und Kooperationsmöglichkeiten.

Botschafter Dr. Klement Gu dankte dem Oberbürgermeister und seinem Team für ihre Unterstützung und unterstrich, dass Taiwan und Deutschland die gemeinsamen Grundwerte von Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und einer offenen Marktwirtschaft teilen. Dass Chemnitz vor 37 Jahren seinen früheren Namen Karl-Marx-Stadt abgelegt und zu seinem historischen Namen zurückgekehrt sei, zeige, dass Taiwan und Chemnitz dieselben Werte teilen. Daher könne man mit Überzeugung sagen: „Heute sind wir alle Chemnitzer.“ Diese Aussage des Botschafters wurde von den Anwesenden mit großem Applaus aufgenommen.

Dr. Gu betonte zudem, dass Taiwan weltweit führend in den Bereichen Halbleiter, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie modernes Lieferkettenmanagement sei, während Deutschland insbesondere bei Präzisionsmaschinen, Werkstoffen, Ingenieurwesen und Forschung zu den weltweit führenden Standorten gehört.

Was noch?

Schuppentier aus Taiwan zieht in den Frankfurter Zoo ein



Das taiwanische Schuppentier Guobao erkundete unlängst im Zoo von Frankfurt a.M. sein neues Quartier, nachdem das Männchen zuvor diesen Monat vom Prager Zoo dorthin verlegt wurde.

Guobao und ein Weibchen aus dem Zoo von Taipeh waren 2022 nach Prag gekommen, wo 2023 das erste Jungtier Europas zur Welt kam. Auch in Frankfurt soll Guobao später weiter zur Zucht beitragen. Neben Frankfurt beherbergt auch der Leipziger Zoo seit 2007 ein Schuppentierpärchen aus Taipeh. Die beiden sind mittlerweile 20 Jahre alt.

Der Taipei Zoo gilt weltweit als führend bei der Haltung und Zucht sowie bei Rettungs- und Rehabilitationsprogrammen für das stark gefährdete Formosa-Ohrenschuppentier.